Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 6=26 (1860)

Heft: 3

Artikel: Der italienische Krieg 1859

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92883

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

PSchweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweig. Militarzeitschrift XXVI. Jahrgang.

Bafel, 16. Januar.

VI. Jahrgang. 1860.

Nr. 3.

Die schweizerische Militarzeitung erscheint in wochentlichen Doppelnummern, und zwar jeweilen am Mentag. Der Preis bis Ende 1860 ift franco durch die gange Schweiz Fr. 7. —. Die Bestellungen werden direct an die Berlagshandlung "die Schweig-haufer'sche Verlagsbuchhandlung in Pasel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten burch Nachnahm erhoben. Berantwortliche Redaktion: Hans Bielant, Oberstlieutenant.

Abonnements auf die Schweizerische Militärzeitung werden zu jeder Zeit angenommen; man muß sich deshalb an das nächstgelegene Bostamt oder an die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung in Basel wenden; die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Vorrath aus reicht, nachgeliefert.

Der italienische Rrieg 1859.

(Fortfegung.)

Diefer Umschwung trat in zwei Richtungen auf. Um Naviglio, also im Centrum und auf dem rechten Flügel ruckten die Berftarfungen vom dritten und vierten Rorps beran; vom dritten Rorps mar die Brigade Bicard (Divifion Renault), die erfte, welche die Ghre hatte, der bedrängten Garde ju Sutfe ju eilen; fie murde gegen Ponte Bechio dirigirt, wo eben das Regiment Sigismund von neuem attafirte. hinter Bicard rudte die Bri. gade Niol von der Division Binon (viertes Korps) heran; fie murde nach Ponte Nuovo gefandt, bald, folgte auch die andere Brigade diefer Divifion, fomie die zweite Brigade der Divifion Renault. Jedes Bataillon, das aber eintraf, murde sofort jum Gegenangriff verwendet. Darin zeigte fich recht der friegerische Charafter der Frangofen. Raum mar Binon bei Bonte Muovo eingetroffen, als die Gardengrenadiere und Zuaven fich wieder auf die Division Reischach marfen, sie in ihrem fernern Bordringen aufhielten und fie Schritt für Schritt jum Rudzuge zwangen. Bie Reischach ju meichen begann, murbe ein Regiment rechts auf dem linken Ufer des Naviglio gegen Ponte Bechio detachirt, um dem Heranstürmen Rammings vom dritten Rorps entgegen ju treten. Auf dem rechten Ufer fochten die Brigaden Sartung und Dürfeld mit dem dritten Gardegrenadier-Regiment und der Brigade Picard, der bald darauf auch die Brigade Janin ju Gulfe eilte. Langfam verloren auch hier die Destreicher Terrain und zogen

fich auf Robecco gurud, wo fie Stellung nahmen und die Racht dafelbit blieben.

Die Brigade Weglar, die in den Riederungen gegen die Brude von St. Martino vorgehen sollte, fam nicht durch das dichte Gefruppe und das durchschnittene Terrain, und mußte unverrichteter Dinge umfehren.

Ramming auf dem linten Ufer des Naviglio retirirte ebenfalls gegen Robecco, sobald Reischach fich nicht mehr behaupten konnte.

Mit diesem Umschwung auf diesem Theil des Schlachtfeldes hatte auch Mac-Mahon auf dem einen Flügel seine Bewegung begonnen. Espinasse war herangesommen; das von den Destreichern nur schwach besetzte Marcallo wurde bald erstürmt. Espinasse besetzte es ftark durch seine Avantgarde, um es als Stüppunkt des linken Flügels zu halten und zog dann die Bataillone seiner Division rechts binaus, um die Berbindung mit der ersten Colonne des Korps zu gewinnen.

Sobald diese gesichert mar, gab' Mac-Mahon den Befehl zum allgemeinen Angriff; allen Bataillonen war der Kirchtburm von Magenta als Direttion gegeben. Lamotte-Rouge ging gegen den Bahnhof und die westlichen Eingänge, Espinasse gegen die öflichen des verbarrikadirten Städtchens; die Voltigeur-Division Camon folgte als Reserve.

Nur mit Mühr und großen Unstrengungen famen sie vorwärts; die Destreicher — es waren die
Brigaden von der Division Cordon, die Brigaden
Regnizeck und Burdina vom ersten Korps, die
Brigaden Szabo und Kudelka vom zweiten Korps
— schlugen sich verzweiselt, wenn auch ohne Zusammenhang und ohne ordentliche Leitung; die
französischen Bataillone mußten jeden Graben, jede
Mauer, jede Hecke, jedes Haus theuer erkaufen.
General Espinasse siel hier an der Spipe seiner
Division.

Auf dem äußersten rechten Flügel des zweiten Korps hatte der Artilleriegeneral desfelben, Auger, die Divisionsbatterien von Lamotte-Rouge und Camou, sowie die Batterien der Korpsreserve vereinigt und jog Batterie um Batterie ins Feuer, aufänglich vorwärts von Buffalora, dann auf dem Wifenbahndamme, den er nach und nach mit 40 Stücken
frönte und ein verheerendes Feuer sowohl gegen
Magenta als gegen den weichenden Reischach und
die Trümmer des ersten und zweiten Korps richtete.

St war 7 Uhr, als fich die Deftreicher allgemein juruckzuziehen begannen, zwar schlugen fich immer noch einzelne Abtheilungen in Magenta berum, fie erlagen jedoch dem feindlichen Schwert, oder mußten die Waffen frecken.

Ungefähr um diese Zeit traf die Spite des fünften Korps, die Brigade Prinz Dessen, auf dem Schlachtseld ein; das Gros befand sich noch auf der Höhe von Abbiate Grasso, der vereinzelte Angriffsstoß dieser Avantgarde konnte aber keine Wendung des Gesechtes berbeiführen, so wenig als das Eintressen der Spite des achten Korps, das Regiment Erzberzog Nainer, das einige Flintenschüsse mit den Franzosen wechselte. Das Gros des achten Korps rückte theilweise während der Nacht heran.

Bei den Frangosen traf um 8 Uhr am Naviglio die Division Trochu vom dritten Korps ein und besetzte Bonte Bechio, deffen Brücke wieder hergestellt wurde; mit Mac-Mahon fam die sardinische Division Fanti, deren Spitze sich noch am Sturm auf Magenta betheiligte. Die Division Durando war bei Turbigo geblieben, wo sie die drobende Nähe Urban's fesselte.

In der Nacht hatten die beiden Armeen folgende Stellung. Die Deftreicher: Das siebente Rorps mit beiden Divisionen bei Corbetto, hinter ihm das achte Korps, so weit es eingetroffen war; bei Robecco das dritte Korps, bei Castellazzo das fünfte Korps. Bom ersten und zweiten Korps wußte man, daß sich dieselben bis Barreggio zusrückgezogen hatten.

Die Franzosen und Sardinier: Bei Ponte Bechio die Divisionen Renault und Trochu vom dritten Korps, nehst 1 Gardegrenadier-Regiment. Bei Ponte Nuovo 1 Gardegrenadier- und 1 Garde- Buaven-Regiment nehst der Division Vinon vom vierten Korps. Bei Buffalora 1 Gardegrenadier- Regiment. Bei Magenta die Garde-Voltigeur- Division Camou, die Divisionen Lamotte-Rouge und Espinasse vom zweiten Korps, die sardinische Division Fanti.

Burud waren noch die fardinische Division Durando bei Euggione, die sardinischen Divisionen Castelborgo und Cialdini bei Turbigo, die Divisionen Bourbacki vom dritten und de Luzi und de Failly vom vierten Korps bei Trecate.

Für den 5. Juni hatte somit Gyulai die Berfügung über 6 Korps, von denen 2½ gar nicht und 1 nur wenig am 4. Juni gesochten hatten; Napoleon konnte auf 14 Divisionen für diesen Tag rechnen, von denen 7 gar nicht und 2 nur wenig ins Feuer gekommen waren.

Gnulai mar bei diefen Berhältniffen wohl be-

rechtigt, an eine Erneuerung der Schlacht ju denfen; die Verlufte maren gwar groß, aber doch nicht fo, daß fie ein Motiv jum Rückzug geben fonnten. Die moralische Kraft der Truppen mar nicht gebrochen : trop allen Unftrengungen verlangte die Armee nochmals ins Feuer geführt ju werden. Da trat das Eigenthümliche ein, daß fich die Chefs des erften und zweiten Korps ohne Befehl, ja obne den Feldberen rechtzeitig ju praveniren, vom Rampfplag juruckjogen. Um 5. in aller Frube verließen fie ibre Bivuafs bei Barreggio und Cisliano und retirirten bis Mailand. Gnulai mufte daber eine Fortsepung des Kampfes aufgeben; die Brigade Sartung batte bereits mieder den Ungriff gegen Bonte Bechio begonnen; mit großer Tapferfeit hatte fie fich eines Theiles diefes Dorfes bemächtigt, als der Befehl jum Rückzug ein-

Die beiderseitigen Berlufte am 4. waren nach den offiziellen Angaben folgende.

Deftreicher:

62 Offiziere,

1302 Unteroffiziere und Goldaten todt.

218 Offigiere,

4130 Unteroffiziere und Goldaten verwundet, eirea 4000 vermiftt, also gefangen.

Totalverluft etwa 9700 Mann, oder an Todten und Vermundeten 5703. Nehmen wir ihre Stärfe zu 70,000 Mann an, fo ift die obige Zahl etwa der 1/12; das Verhältniß der gefallenen und vermundeten Offiziere ist wie 1 zu 19.

Frangofen:

52 Offiziere,

572 Unteroffiziere und Goldaten todt.

194 Offiziere,

2951 Unteroffiziere und Goldaten verwundet,

735 vermißt.

Totalverluft etwa 4500 Mann; ift diese Angabe wahr, so haben die Franzosen etwa 1/15 ihrer im Feuer gewesenen Truppen verloren. Das Ber=bältnis der außer Gefecht gesetzen Offiziere ftellt sich auf 1 zu 14, also etwas ungunstiger als bei den Destreichern, was man wahrscheinlich der größern Zahl von Offizieren bei den Franzosen zuzuschreiben hat.

Rüftow fest aber mit Recht Zweifel in die Richtigfeit der französischen Angaben, da die Liste z. B. von fünf Regimentern und einem Bataillon, also von mindestens 10,000 Mann gar keine Berslustangaben bringt, obschon jene Regimenter im Gefecht waren. So z. B. wird das zweite Fremden-Regiment nicht erwähnt, das gegen den Bahnhof von Magenta stürmte und gewiß ansehnliche Bersluste erlitt.

Wie wir schon oben gesagt, der Tag war blutig gewesen, aber nicht so gar außerordentlich, wie jest noch mannigfach behauptet wird. Unsere Zeit hat, wie es scheint, den Maßstab großer Kriege verloren.

Bon bobem Intereffe find die Betrachtungen

Ruftows über die Schlacht pag. 230-236. Wir theilen bier Giniges baraus mit:

"Die Frangofen baben bier jum zweiten Mal und hier noch glänzender als bei Montebello ihre Ueberlegenheit über die Deftreicher gezeigt. Bie dort fprach fie fich auch hier wesentlich in dem Triebe jum Angriff, in dem Drange vorwärts ju fommen aus. - Bei den frangonichen Beneralen feben wir ftete eigenes Sandeln, Gelbfttha. tigfeit, die öftreichischen bandeln nicht aus fich felbft beraus, fie erwarten Befehle. Bei den Franjofen drängt die Tenden; jum Angriff, jur Bereinigung, jum Bufammenfcbließen, mahrend bei den Deftreichern die Defenfiv. Tendenzen gur Bereinzelung führen; wo ein Angriff geschieht, da wird er mit einzelnen, durch den Befehl berbeigeholten Brigaden unternommen, die dann meift überlegenen Rräften ausgefest, einzeln geschlagen werden. Napoleon III. zeigt fich als Feldherr durch 'die Zähigfeit, mit welcher er den Angriff der Grenadier=Division immer wieder erneuern ließ. Gyulai hatte diefen Angriff wohl nie un= ternommen, that er es aber, fo murde er durch das anfängliche Miggeschick wohl bald veranlagt worden fein, ibn aufzugeben."

Rüstow fügt mit vollem Recht bei: "Es ift ein Zeichen großer Albernheit, wenn man Napoleon III. militärisches Talent absprechen will. Er hat sehr deutlich gezeigt, daß er es besitt. In Deutschland scheint man vielfach das noch nicht einsehen zu wollen. Aber warum sich über die Wahrheit verblenden? Wird man sie dadurch ändern. Besser wäre es doch wohl, man suchte mehr zu leisten; man suchte sich einen deutlichen Begriff von den Feblern zu machen, die er unzweiselbaft begangen hat, die ihm aber seinem Gegner gegenüber dießmal nicht geschadet haben und ihm vielleicht künstighin eben so wenig schaden werden, wenn man sich damit trößet, daß er bloß ein "Zivil=Genie" sei."

Wir verweisen unsere Lefer auf die bei Ruftow folgende Kritif der Schlachtleitung Gyulai's.

(Fortfegung folgt.)

Bersammlung der waadtlandischen Offiziere des Generalstabs und der Spezialwaffen.

(3. Dezember 1859.)

Bir theilen nach der "Revne militaire" das Protofoll Diefer intereffanten Sigung mit.

Die jährliche Versammlung fand am 3. Dezim Rathbaufe von Lausanne unter dem Vorsit des Herrn Oberftl. Wenger statt. Ueber 60 Offiziere und Aspiranten aus den verschiedenen Kan-

tonstheilen maren anwesend, ebenso einige Gaste aus Genf; unter den Anwesenden bemertte man die eidgen. Obersten Beillon und Delarageaz, die Oberstlieut. Wenger, Mellen, Quinclet, Gautier, die Majors v. Mandrot, henchoz, Marcel 2c.

Die Gigung murde um 11 Uhr eröffnet.

Nach verlesenem Protofoll der letten Situng theilte der Präfident zwei Petitionen mit, welche der Regierung wegen der Mobilmachung der Batterien, sowie in Bezug auf die Kaferne von Biere eingegeben worden find, nebst den darauf ertheilten Untworten. Die Versammlung beschloß bei ihrer Forderung in Betreff des zweiten Punktes zu bleiben.

herr Major v. Mandrot legte eine Arbeit über die Organisation und Berwendung von Jägerbataillonen vor, deren Druck in der Revue beschloffen murde.

Serr Lieutenant Curchod verliest einen Bericht über bas jum Bau von Kriegsfuhrwerken brauchbare Holz. Diefer Bericht ift das Refultat einer mit diefer Frage beauftragten Kommiffion. Es wurde beschloffen, denselben ber Artilleriefommiffion jur gutfindenden Benützung einzusenden.

herr Lieutenant Liarder relatirt über den Bau der Befestigungen auf dem Simplon, namentlich bei Gondo, im letten Frühjahr und weist in Plänen und Zeichnungen die Situation, sowie die Details dieser Arbeiten vor. herr Oberfil. Gautier fnüpft daran eine intereffante Darftellung fämmtlicher im Wallis vorgenommenen Befestigungen, welcher die Versammlung mit großer Aufmerksamfeit folgt.

Serr Hauptmann von Berchem verliest ein Memotre über die Manövres bei den eidg. Truppenzusammenzügen und wünscht, daß man sie praktischer einrichte. Dieses Memotre, mit mancherlei
belehrenden Aufschlüssen versehen, fritisirt eben
so streng als gerecht das bisher gültige System.
Er wünscht die Theilung in zwei Korps aufgehoben zu sehen und statt ihrer will er den Feind
nur markiren. Die Versammlung übergieht diese
Arbeit, in Anbetracht ihres Werthes, einer Spezialkommission zur Prüfung.

Serr Lieutenant Cerefole referirt, Namens der dafür ernannten Kommission, über die Lastenbewesgungen. Das fragtiche Referat soll ebenfalls der Artilleriefommission eingereicht werden.

herr hauptmann Grand legt eine Abbandlung über Bivuafs und ihre befte Ginrichtung vor. Die Berfammlung verdanft den Bortrag.

Herr Oberftl. Quinclet, der seiner Zeit beauftragt wurde, über die Frage neuer Sättel für die Cavallerie und die Unterofstziere der Artillerie Bericht zu erstatten, weist ein neues Modell vor, das jedoch noch des weitern Studiums bedürfe; einige mündliche Bemerkungen heben die Wichtigfeit dieses Gegenstandes noch mehr hervor. Die Bersammlung beschließt, herrn Oberstl Quinclet einzuladen, seine Bersuche fortzusehen und weist ihm zu dem Behuf die nöthigen Fonds an.

herr hauptmann Lecomte vergleicht die Orga-